

Ein erklärung der Tafel des gerichtes. sober höflich

maler Hellenes dem König Heolemeus für malet.

Die vordere macht im vordere
Ein vordere macht im vordere
Zu vordere macht im vordere
Die vordere macht im vordere

Die vordere macht im vordere
Ein vordere macht im vordere
Zu vordere macht im vordere
Die vordere macht im vordere

Die vordere macht im vordere
Ein vordere macht im vordere
Zu vordere macht im vordere
Die vordere macht im vordere

Die vordere macht im vordere
Ein vordere macht im vordere
Zu vordere macht im vordere
Die vordere macht im vordere

Die vordere macht im vordere
Ein vordere macht im vordere
Zu vordere macht im vordere
Die vordere macht im vordere

Die vordere macht im vordere
Ein vordere macht im vordere
Zu vordere macht im vordere
Die vordere macht im vordere

Die vordere macht im vordere
Ein vordere macht im vordere
Zu vordere macht im vordere
Die vordere macht im vordere

Die vordere macht im vordere
Ein vordere macht im vordere
Zu vordere macht im vordere
Die vordere macht im vordere



Le incisioni di Peter Flötner (1490 - 1546)



• P • F •





Wilt sich die bitter Kreuzes gehen:
 Die von gauen, groß und klein,
 Verbietet Christi durch dieser Leben:
 Da nicht ertragen, heilig sein,
 Denn sterben müssen will aufgeben:
 Wenn ihr von Jesus laßt erretten. 1.

Als wandelt von der heil'gen Art:
 Ein großes heil'ger Gottes guttes:
 Das von Jesus Christus ist mit der Schwere:
 Dieß Marien für heil'gen Art:
 Er wird sich mit Maria und Wein in Gottes:
 Das in ewig Pfaffen die selbst trocken. 2.

Exemplum wir geben, auch vorzeiten:
 Perde als wir leben, alle Zeiten,
 Das macht die mit nach, alle Tugendzeiten:
 Christen für wir doch, auch in Zeiten:
 Gessen für uns vor, durch Jesus ewigen:
 Jesus tragen wir, heil'ger Gotteszeiten. 3.

Darf wir doch leben in Jesus Leben:
 Das von der Kreuzen ganz heil'ger Leben:
 Jesus wir das gar nicht ablassen:
 Die heilig Wasser, und auch heil'ger:
 Die mit dem Christen der vater wagen:
 Das mit dem Christen, die Christen sein. 4.



Wer hie für ge der schawen an. Diß sind auff erdt
die Drey Person. So hassen thut der wayse man.



Der Erst.

Erstlich haffe er ain armen man
Der sich laßt haffare vbergeben
Vnd sich nicht vber sine geleich
Vnd geparet als sey er reich
Mit laidung speiß vnd dem gerend
Mit grossen ehren vnd dem gepend
Da hie wber zu nach maß
Er sey zu lichen oder straf
So danc'te er sich doch besser sein
Dann sine gleichen inn gemein
Vnd ist hochtragnere alzeit äppil
Seelsamig spruchig vnd außschimpil
Dardurch nitende auch sin handel ab
Der gleich sin narung güt vnd hab
Der schinde mit seiner haffare ler
Hoffare jete vorn verberlen her
So spruch der weis, an einem ort
Nach hie man gar ain als speichere
Zemer lauch haffare, vnd laubs miß
Vnrechne gar in durne freil
Wann gepen voren sandt ain rab
Das ja so sin arme vnd schab
So verberge er die arme sin
Vnd seie doch ymmer ziffer brin
Wol ain schab den andern gebr
Wol er ontlich zu schickern wirt
So hat man nie ja kein erbarmen
Als man sußt hat mit andern armen
Man spruche ja geßliche gleichden reche
Seins gleichen er all mal verschmecht
Er hat gefürer grossen prache
Vnd hat inn freuden lang gelache
Was schats od er gleich yegend meing
So sind die reichen ja auch sein
Wol er sich wolt nie ja vergleichen
Zu dem möß er vor haffare reichen
Von den armen vnd von den reichen.

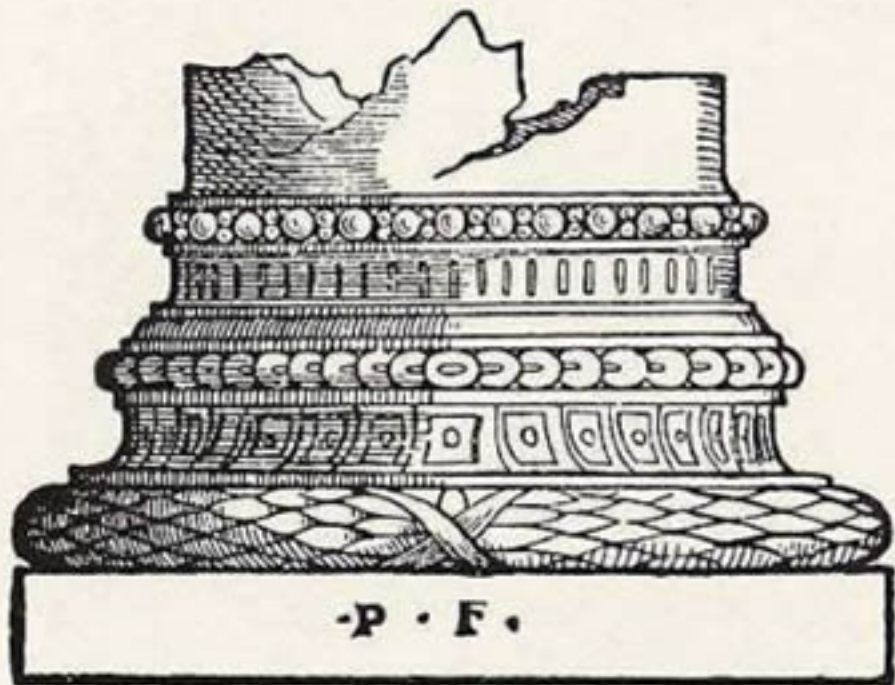
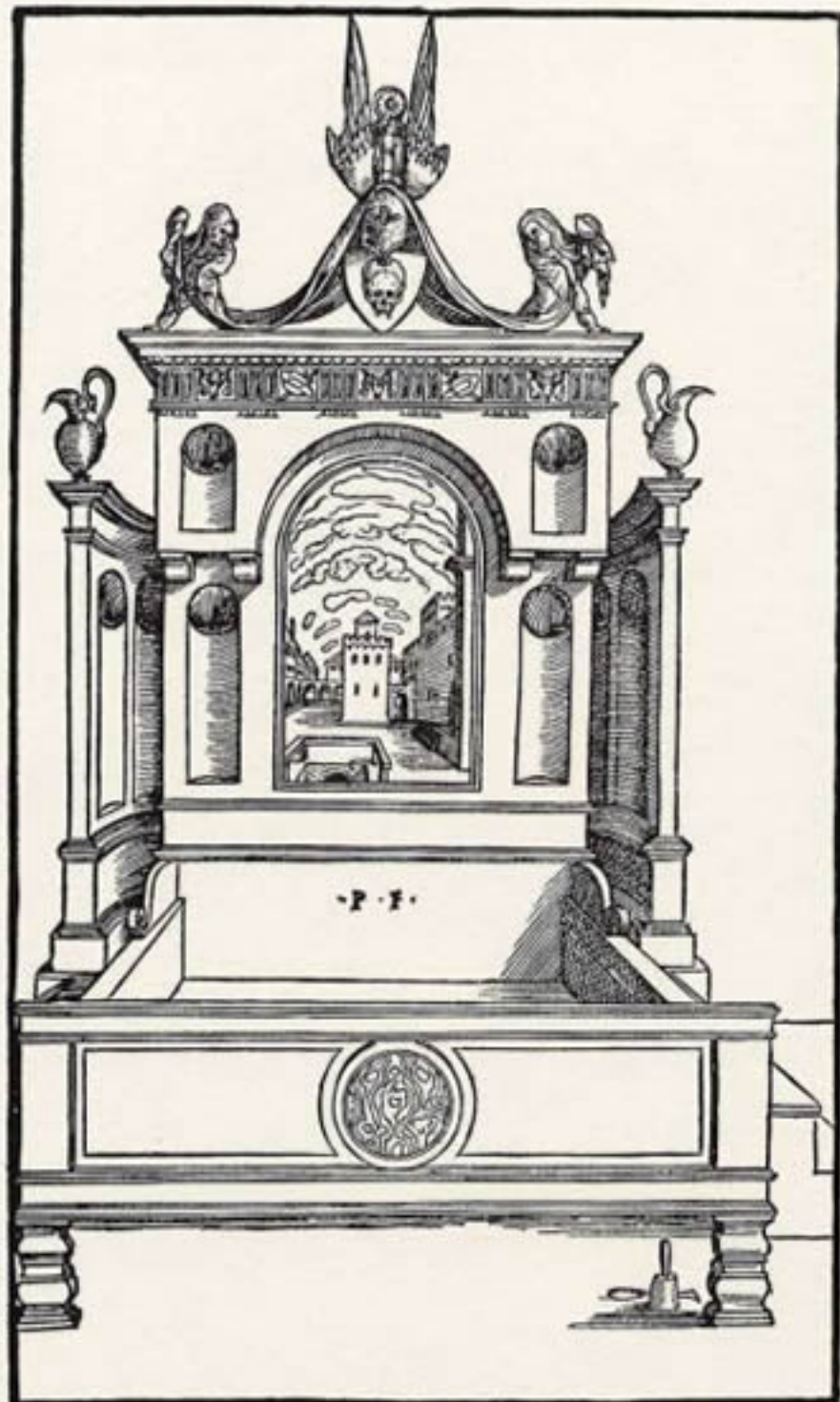
Der Ander.

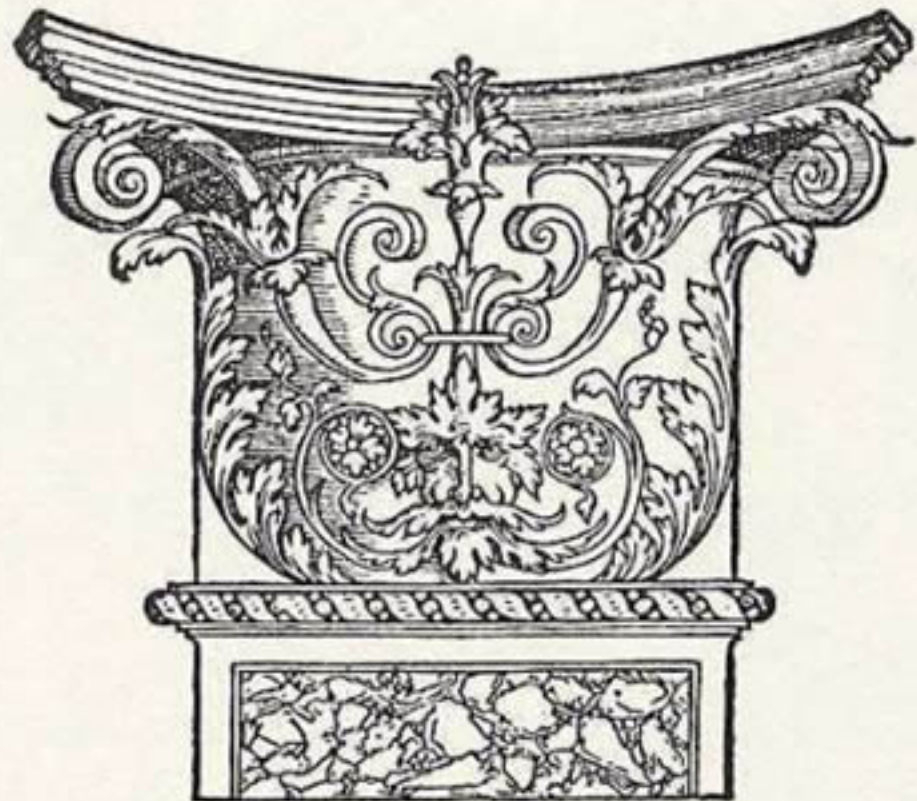
Zum andern haffte des gelichen
Der weis, ain laghabstten reichen
Der wurd ist inn sinen worten
Gang vnsamhaffte an allen orten
Im schimpff vnd erst vnerhaffte ist
Voller betrug vnd hiecherlist
Nach vil verhaße vnd wenig hie
Von einem auff das ander seie
Sehr vil ansache, vnd wenig vollende
Vnd das hie löse vnd meigen schinde
Den worten mehen alzeit
Er auch ain pfiffir kleinlein güt
Sain lag beste mit grossen schwand
Vnd groß person mit thät verfürer
Wie wol er sich oft bare einseyger
Das er mit schanden wirt geschweigt
Wie wol man spruche der rich vnd als
Vnd landeser legin mit groale
Dardwider das spruchere bezeugt
Das do sagin, wer giren leugt
Den selben gelanbe man bestimber
Wie wol man hie dem armen linder
Dinwil ja offe die arme zwingt
Vnd ja so der vnerhabe beunge
Den reichen bringe so grossen spoe
Dinwil er leugt on alle noe
Dof hie man ja harlos verächtlich
Leicheferig, relich, vnd verdächtlich
Leucht ja so keinen orten nit
Des vns ofarung jugnus geit
Man spruche der man ist gar verrogn
Vnd was er rede ist als erlogen
Ob er ein warhaff gleich vergliche
Gelade man ja doch der silben nicht
Wol so nie sin gewonheit was
Warhaff zefagen, vnde das
So ist ja ydeman geschaf.

Der Dert.

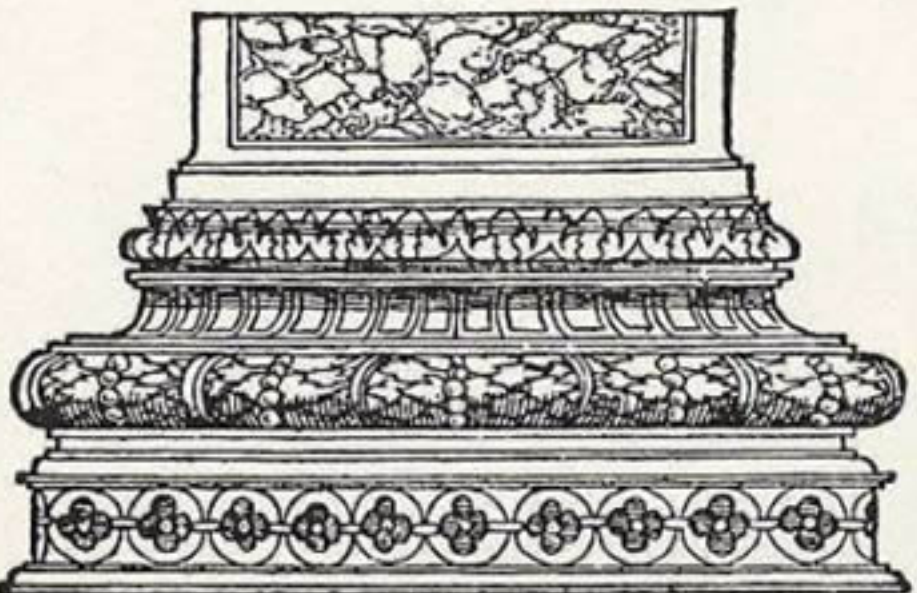
Zum dritten haffte auch der weis
Ein alen man von jeren greis
Der sich auff vnsus thate begeren
Vnschichtiglich weyert sin leben
Mit böben außserhalb der se
Vnd fraget nach kein ein me
Sonder verweign vnd verliche
Er seiner payglait nach siche
Schempft sich nie vor Gort nach der weit
Ob man ja darnob schencke vnd silde
Von allen hat er kein nachfrag
Wann er des werck's mißer mag
So spilt er mit inn sein gedanck
Vnd thie die dem vnsat vnd ranck
Wie ain saw mit dem hirt soch
Wann das spruchere ley an dem tag
Das nichts vnlesfihers sey mit sühng
Wann eines alen mannes bery
Him weß das hery Tim stocher vol
Des gerder munde auch ober wol
Derhalb der als vnsesich thie sagin
Was er thie bey sin jungen eagen
Mit pötery für selman dückten
Güt bößich abgerhe stücklein
An beim vnd an jenen ort
Als er dorch werck vnd dorch wort
Worde gar leicheferiglich vrachte
Vnspos verhaßte vnd verliche
Verächtlich, wer nie reich an güt
Sey, der hale sich sein inn demde
Vnd vrache nicht dains sin geleich
Der gleichet wer an güt sey reich
Der sey gerade warhaffte vnd relich
Zuffschichtig sein wachen verschlich
Dof gleich der als güt aller jere
Hale sich süchtig mit daffschick
So wude ja allen lob glicert.

6. 3. 3.

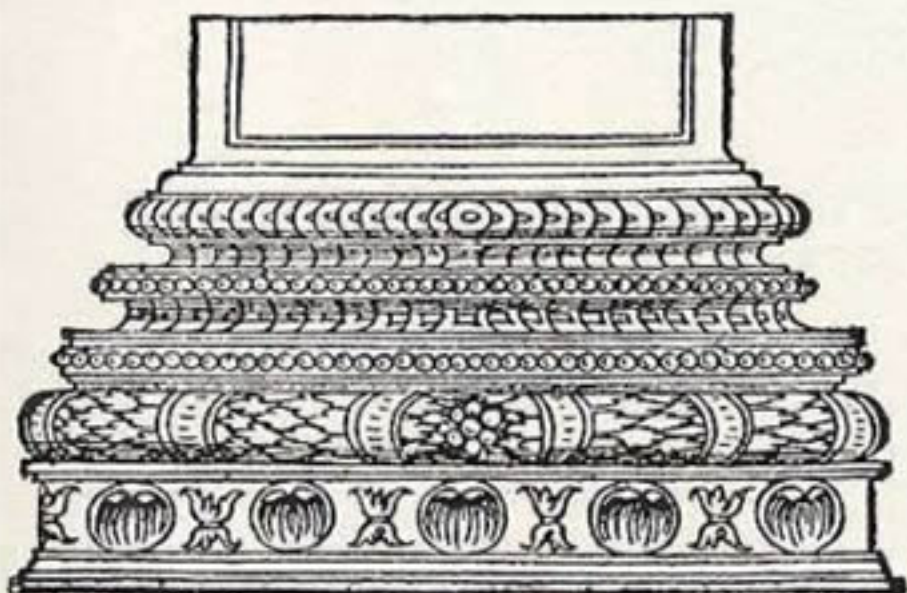




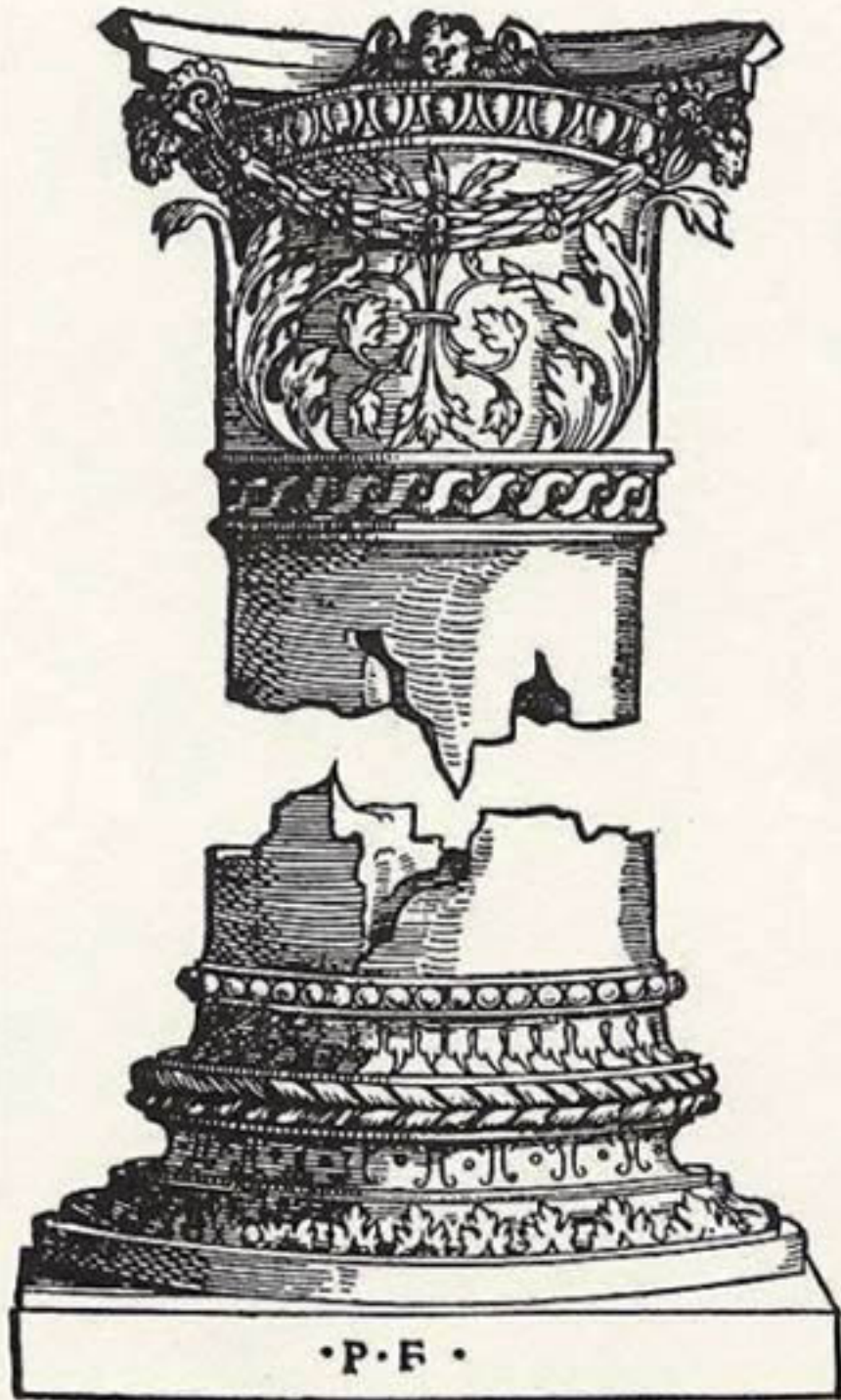
P·F·



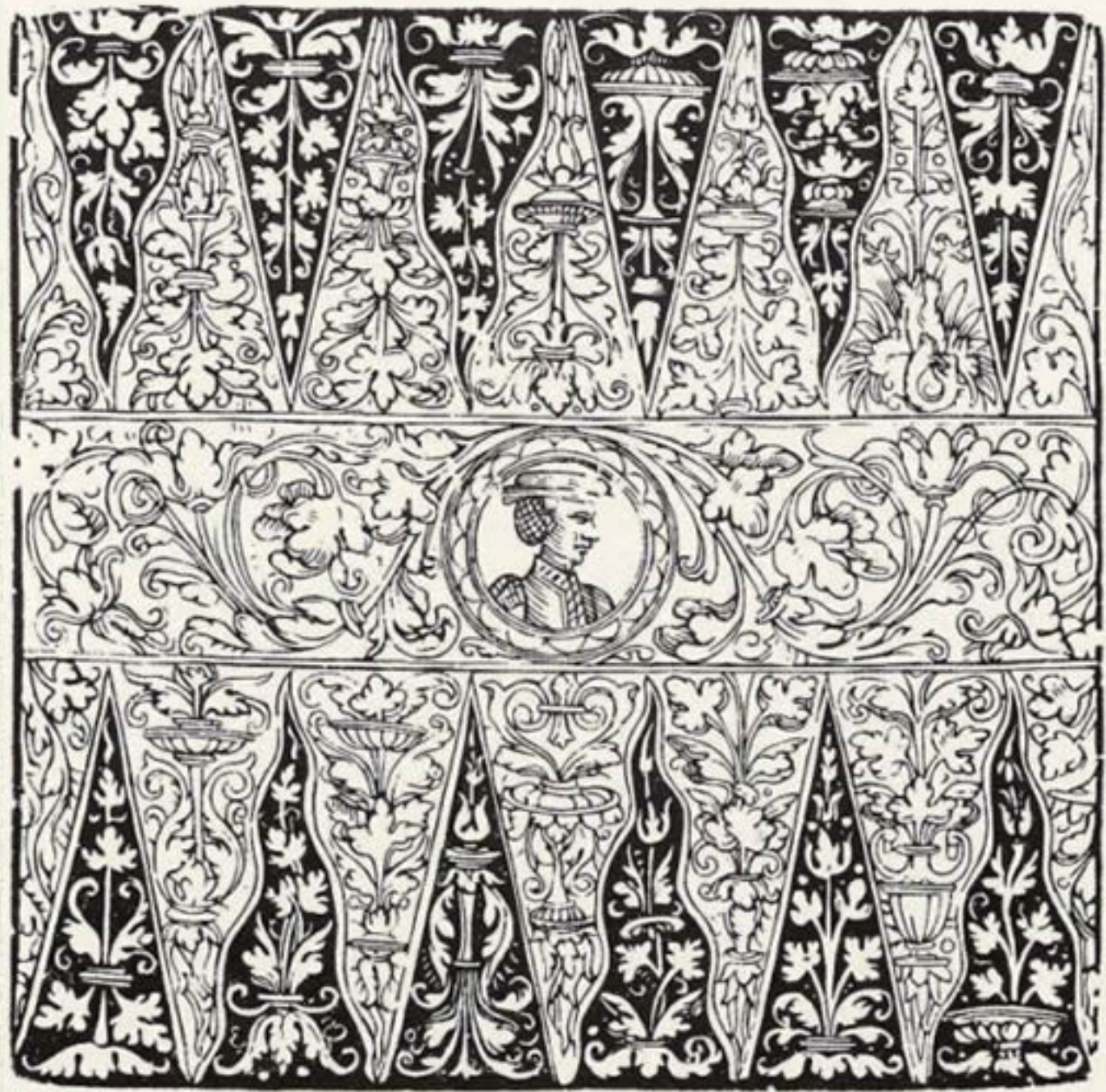
·P·F·

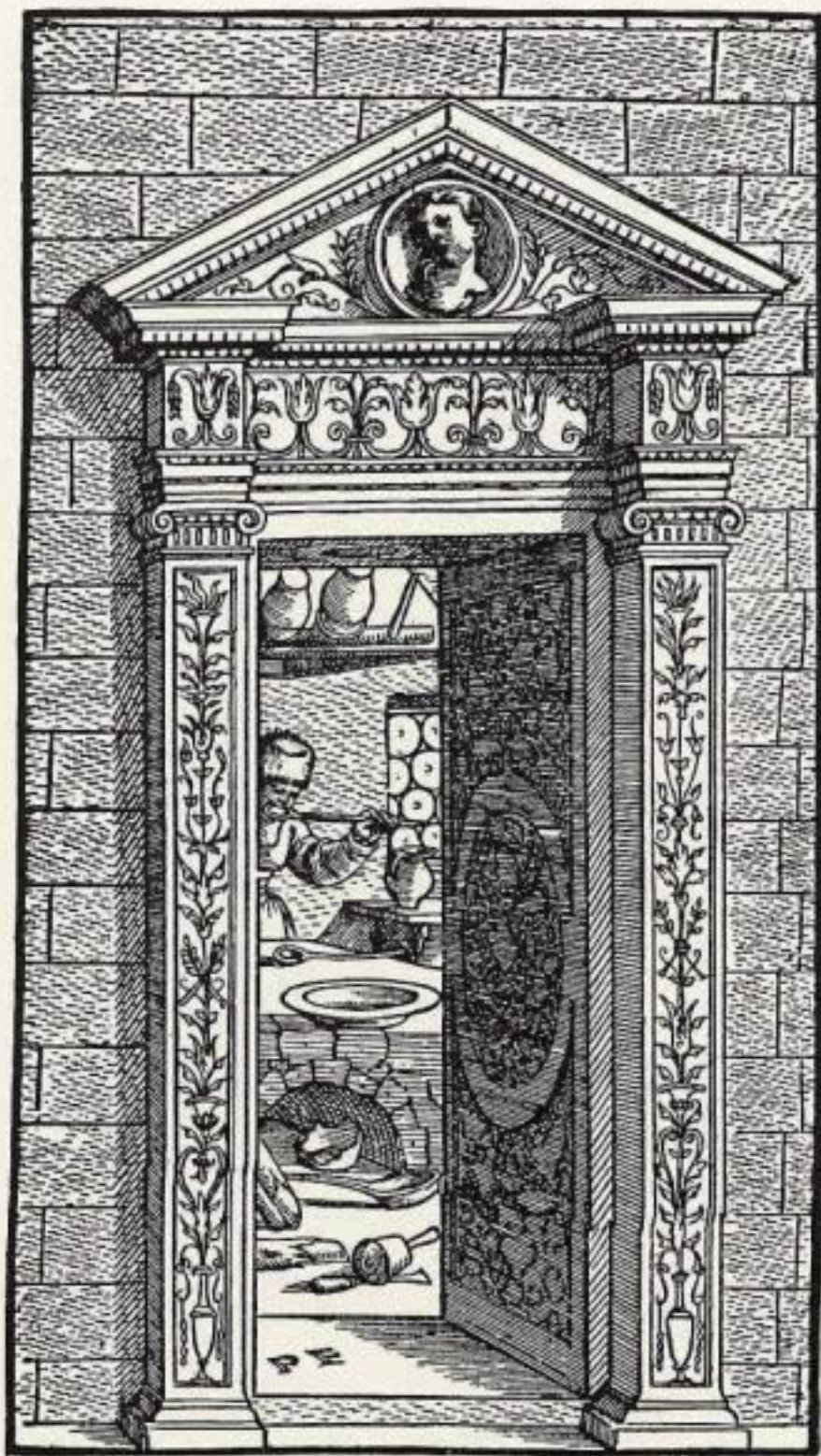








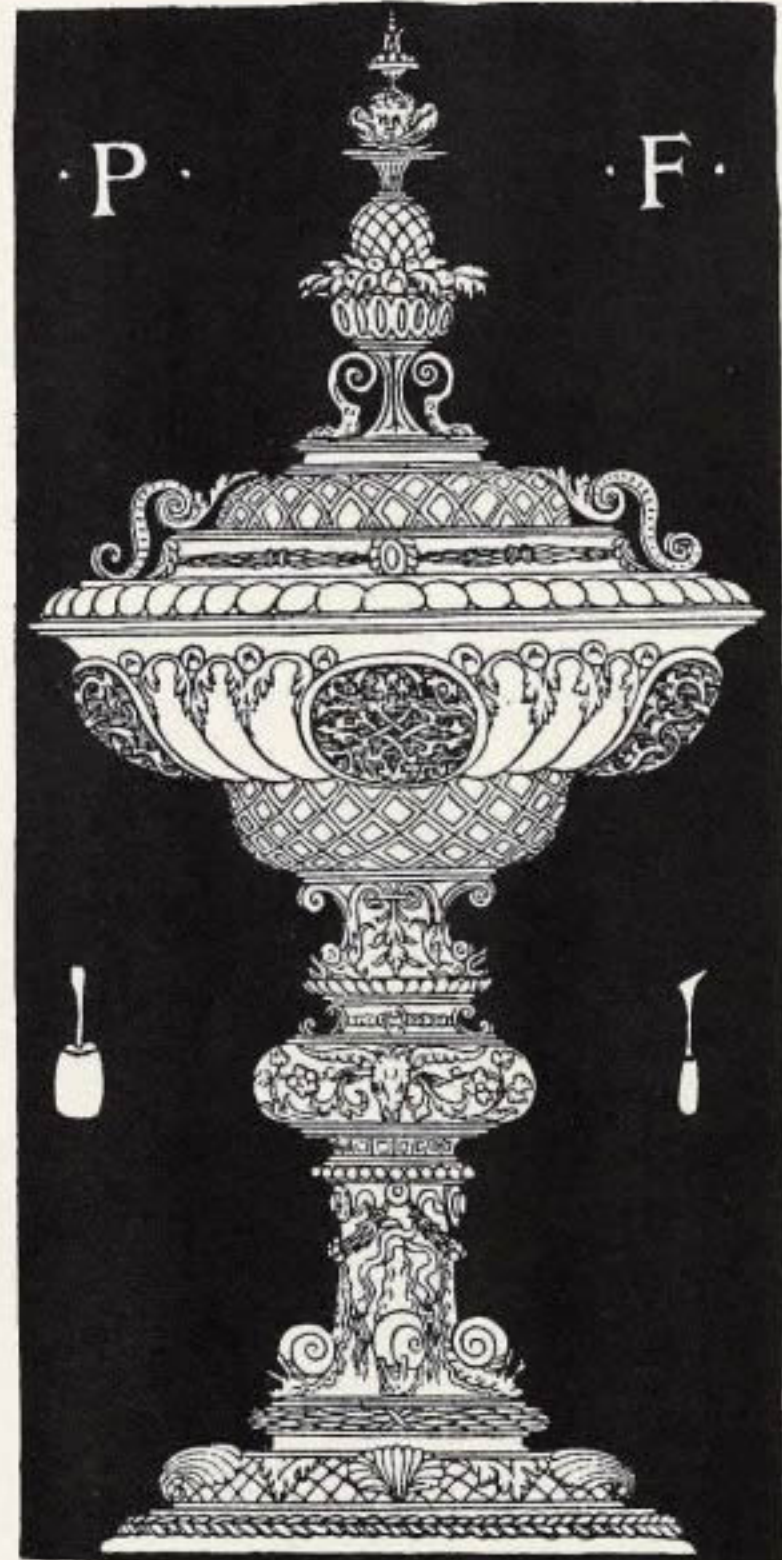






Steffan Goldschmidt

Nach schupffer kunst sein mein begier Zu einem Herren in Crabatzen
Der Niderlendischen manier Ein Monat lang vmb acht Ducaten
Von gulden Schewren/Koten ringen Dem wil sein feindt ich helfen schlagen
Nun wil mein süß ich weyter schwingen Mein stolzen leyß gar dappfer wagen.





**Ein gefandter Pot zum
Hautman vns Rath**

Ich hab herr Oberster selb hautman
 Die feynde wöllen vns greiffen an
 Sey sein schon vber vnser march
 Gar wolgenüß zwingen tanfent stark
 So hab wir darh ein pot vermöhen
 Die beyrn in die schilt wach si totien
 Geste Rath was enthet nye so not
 Das wir die feint heit schlafen todt
 Vnd odner seyffig vnser heer
 Von wegen künstlichen eer
 Dardurch dann erwidet hat
 Die Kayserliche Mayestat
 Seyt jr vor in mancher schlacht
 Manch grossi thate hat verpacht.

Oberster selde Hautman vber den ganzten hellen hauffen.

Palde ich zum andern Hautman lauffen
 Das ernden verlosen hauffen
 Greiff an die feinde vnd ich nicht seyten
 So wöll wie die weyl auff der seyten
 Das geschüg in die feinde lassen gan
 Vnd in dem rauh enden hyn an

Frisch in die feinde hauffen vnd steden
 Dann müß der Geraysig zewg einpochen
 Von bynden her trennen die feynde
 Grof eer wöllen wir ein legen heynt
 Selb wö ich in die Ordnung stan
 Vnd die feynde helffen greiffen an.

Herr Hautman ich richte auf die schilt
 Das man dir wöll schlacht Ordnung mach
 Vnd das geschüg als wöll geladen
 Zuff das die feinde manich gestaden
 Die irn ihesser die wöllen man
 Grest in für schlacht Ordnung stan.



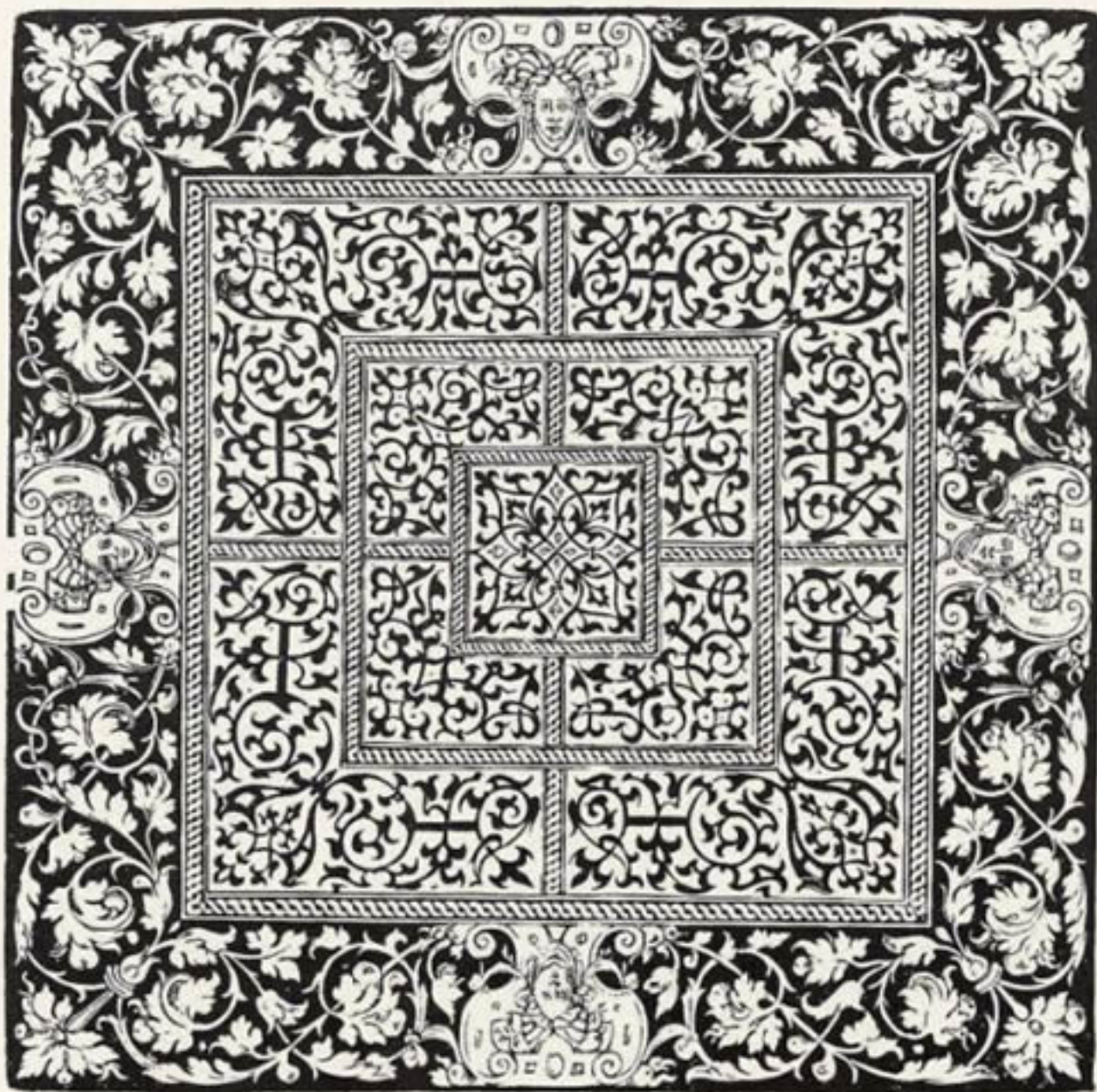
Das wankel glück mit seiner ungetreuen eigenschafft.

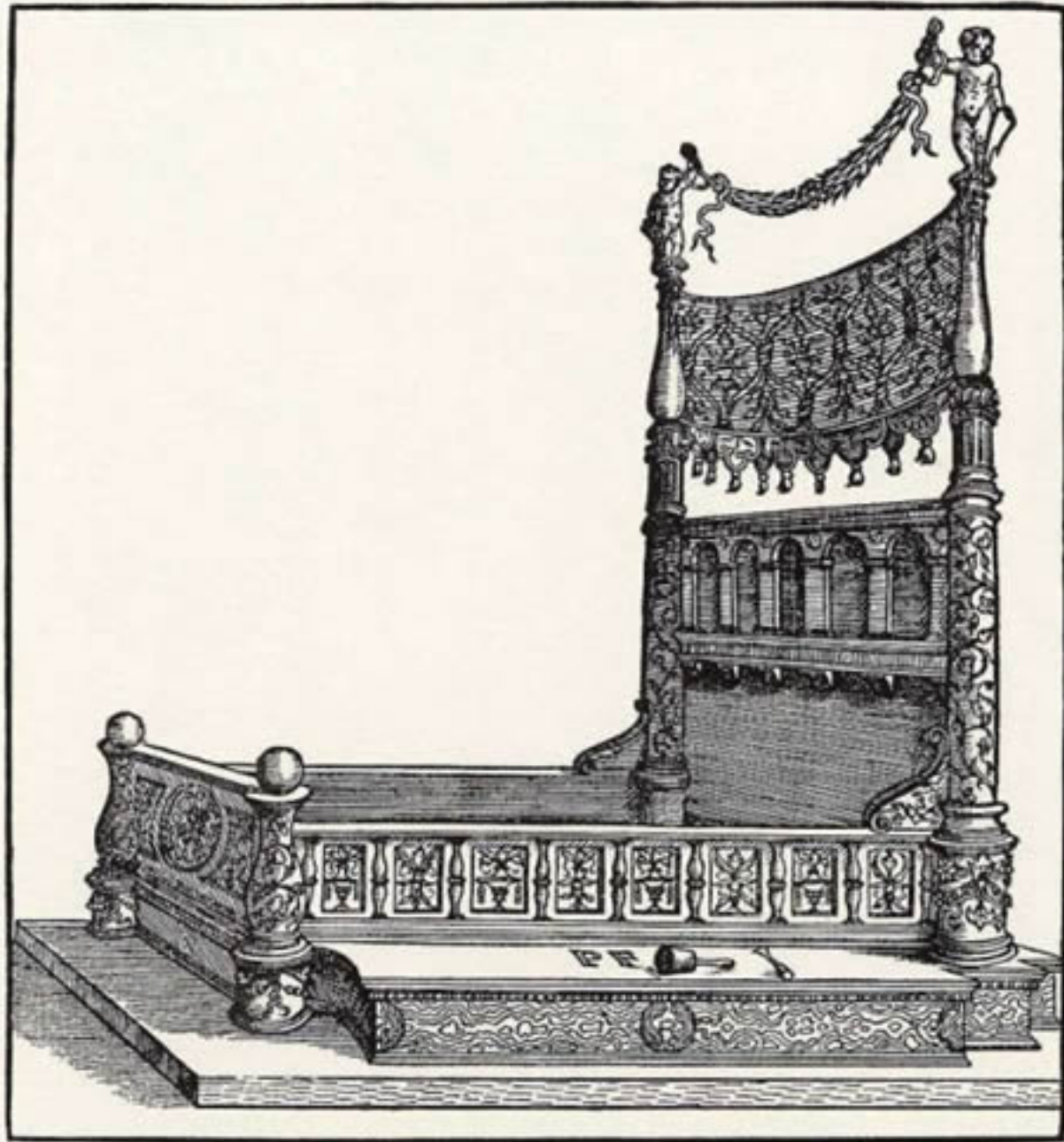


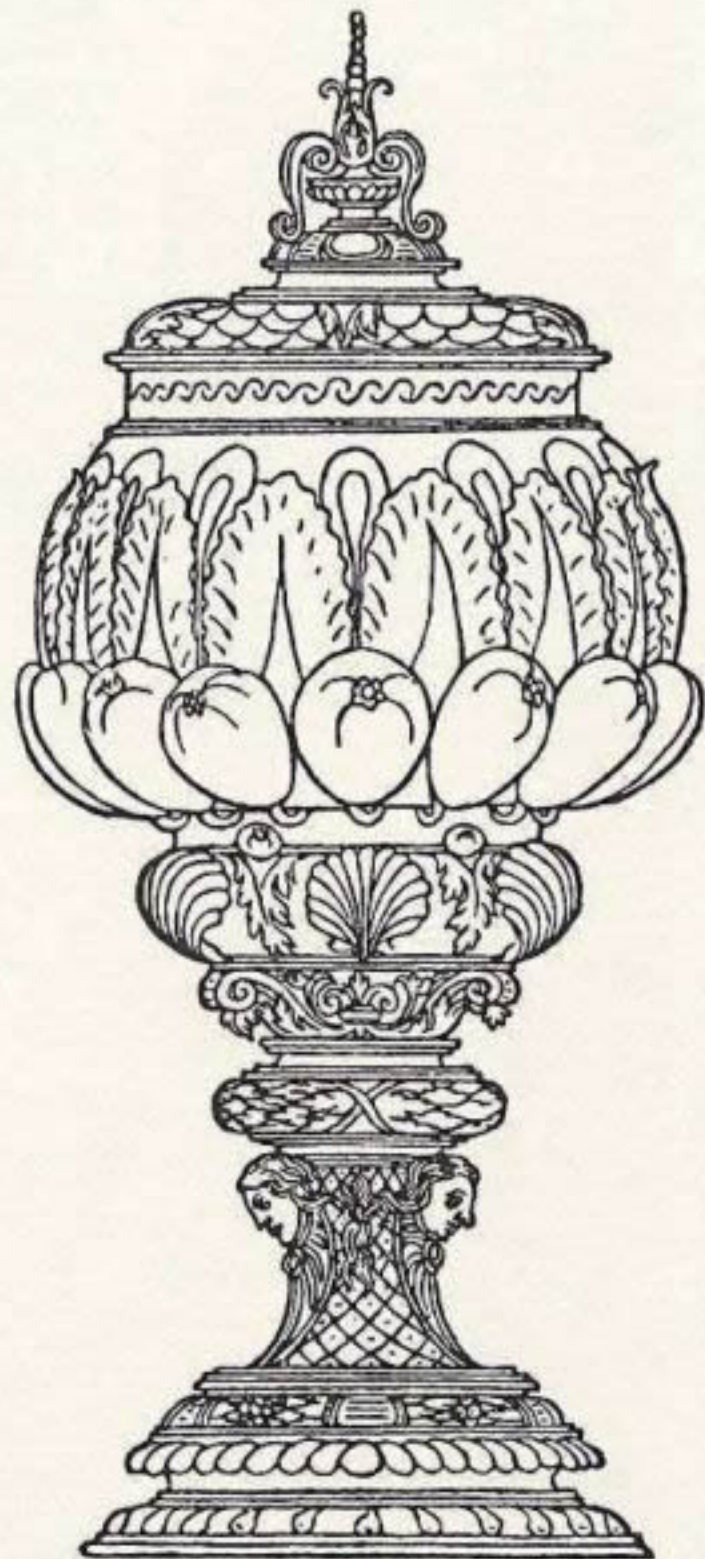
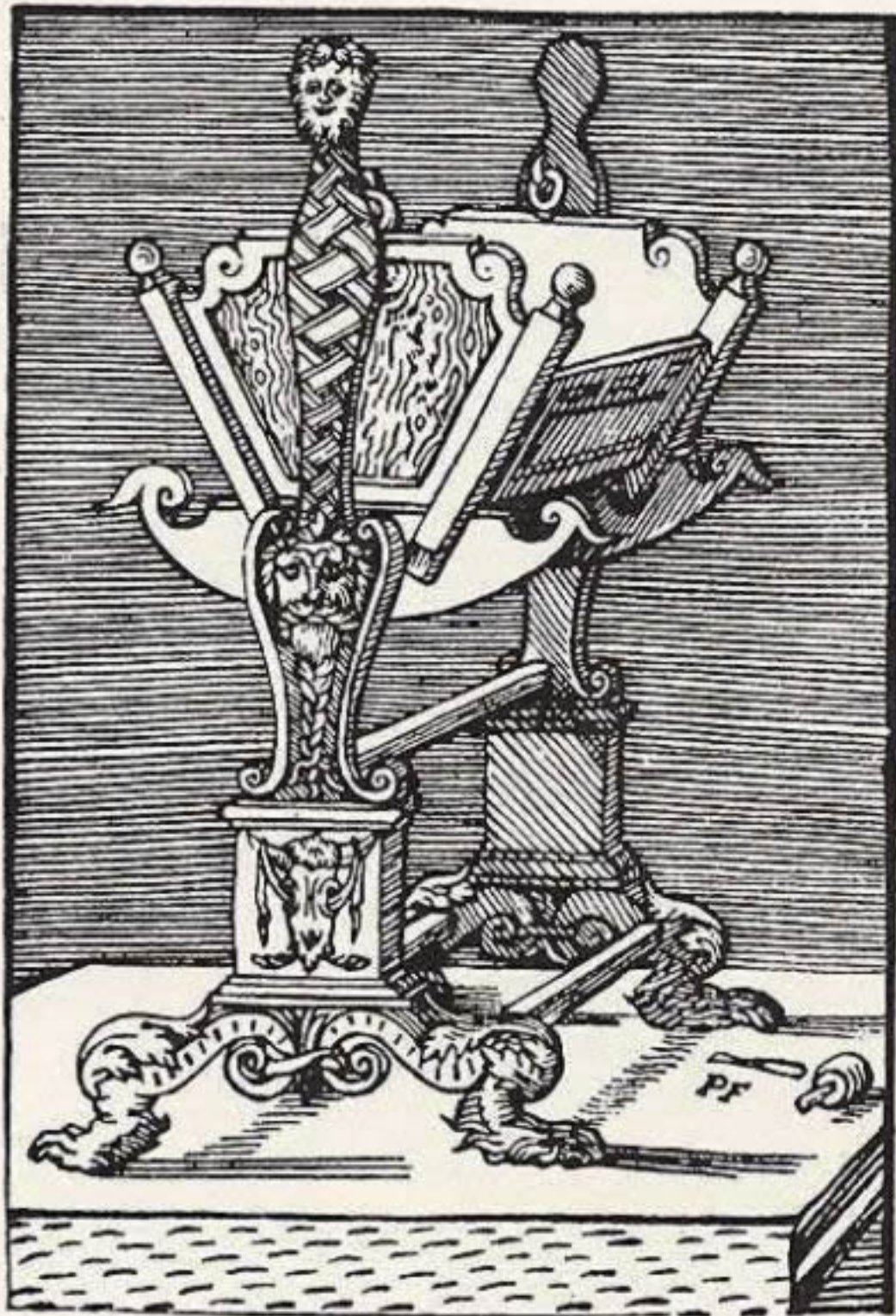
Das ist fortuna das glücklich Guck
 Bin alle zeit / vnsicht vns glück
 Wo ich regier bey fleisch vnd blut
 Ich in gemaic / mache / Ich vns gut
 Adel / fleiß / vnd sich in wech vnd vns
 Vnd was der gleich mir gaben sind
 Damit mach ich den menschen schme
 In einem wolffigen leben / Gut
 Mir vberflut auf dieser Erde
 In allem was sein dem begerte
 Vnd thut zeitlich frolocken guden
 Im allerley künzweyl vnd freuden
 Mir köstlich freudung vns gipren
 Wartbauch / thut in auch hoch ofren
 Galtrey / münzrey vñ parschim / Gut
 Vndrey / dem / spil vnd heffim
 Vnd der gleich stück vngenan
 Doch jederman nach seinem stunde
 Als den ehebe sich fleisch vnd blut
 In / Gessat vns in vberma
 Vnd faren stolzen pomp vnd pacht
 Sonst machten dar bey vracht
 Vnglück vnd thut ihm wenig gung
 Sonden beweist in tron vnd tron
 Vornam jederman soll sich dacht
 Zu fuß fallen vnsden ihm schmachten
 Vnd in ganz vnterung sein
 Sonst hab er Götter silber an schrein
 Dunt sich auff sein gut / er vnd gualt
 Weil ich fortuna es ihm halt
 Doch das thöliche fleisch vnd stin
 Mir schon vber machten thut
 Das ich fortuna das glück
 Bin wankel / schließ / zeit vnd glück
 Wann die ich erbe vberlich
 Bey den bleib ich in ewiglich
 Sonder ich schering mein gilder
 Vnd nem in all mein gale wider
 Dem selb all jr wol auß vns pacht
 Werden all / nem vnd vrachte
 Dvmb soll mir in auff mich pacht
 Gessin / nach mir zu viel vnterung
 Weil ich in kon besindung fuß
 Darumb der wech / Cretulus / ein
 Guck wilschem schein by glück mit gl
 Der soll vns mit werden hoch mung
 Sonder bedenk das alle tag
 Das glück sich wider werten mag
 Durch mancherley wech vns stas
 Darumb er wol in hoffart las
 Vnd bleib sein meißig vnd demung
 Dergleichen nem das glück vnglück
 Vnter vns vnderung sey
 Mir Aemur / Brand / boy / Cherman
 Das er darit auch mit vnyag
 Weil glück wol wider kummen mag
 Das ihm auch vñ in seiner zeit
 Geschonen dar mit fruchtig
 Das kon zuefflig in dardas mache
 Hoff er das glück das wünschte Sans
 Sacke.

Gedruckt zu Nürnberg bey Hans
 Glöckler / hinter dem Lammgen
 auff dem Platz.

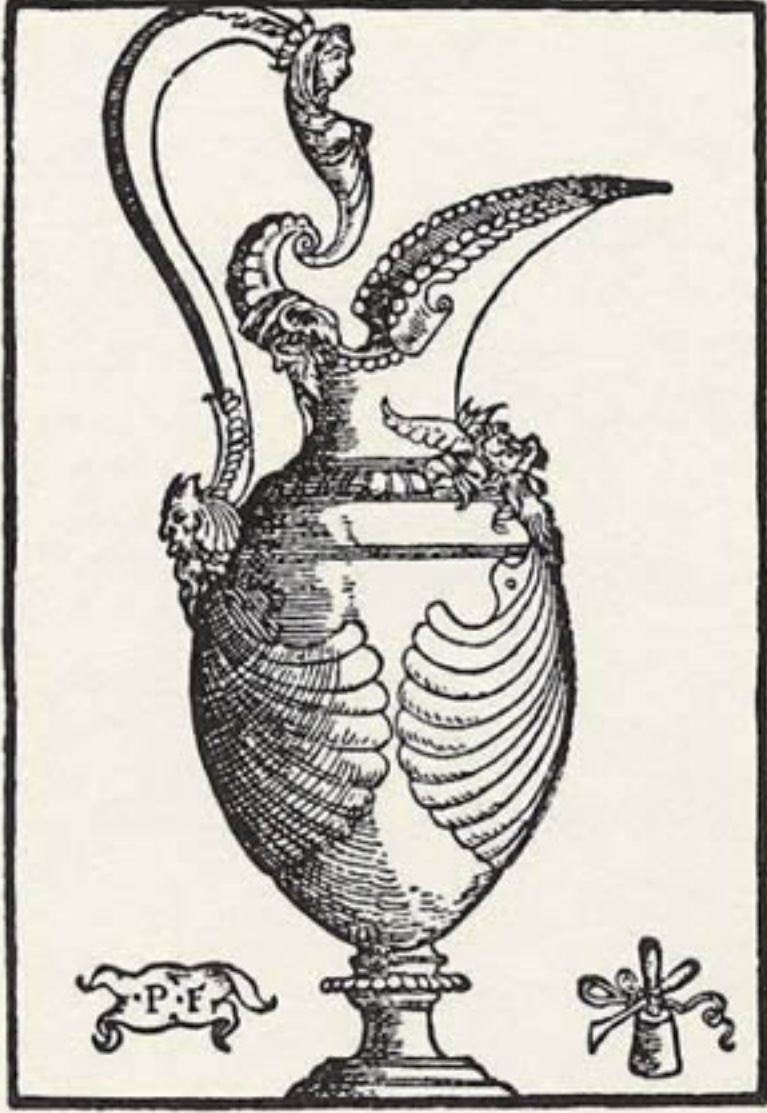












Der hat je größter clag erheit
Der meynt mich erschrocklich spott

Deingt bringet jenen, ...
Der weicher dreuge schinde auff all er

Noch tröstet mich Gottes wort
Gott wer mich rechen he und doet

Hans Sachs.



Christliche Gleichheit.

Ich wie hat sich mein glück verloh
Woh hat verstanden und verloh
Das mein Gottes das schaffst schreim
Ich lag ganz nutzlos auff der er
Dem esd bin ich ganz verloh
Der vor mein sünd gar gross het
Und alles ist was ich in het
Der mich kauft beug und schickst wert
Und mir man schon ganz rechtlich wert
Das ich mein sünd in ru verloh
Verwand der esd mich auß het
Und sein sündet vor mit sündet it.

Menschliche vernunft.

Esd schau und es lag in sündend
Christenheit die die thet gross dand
Noch treust du gar böses sündend
Von gualt und wacher arm verloh
Die haben dich an dem strand
Und regim dich nutzlos und hand

Und verweist doch und sie sein dand
Was häfft des was Gottes gesand
Du bleibst beschwert wie im ansand
Dannoch schlag auff maches nit laud
Ob du sie sturast mit dem sand
Dann mein gering dein sündet er gant it.

Tyrannisch gewalt.

Esd du bist dand geborn
Das du esd barren wert und form
Und du doch esst bistel born
Dannoch ge bin an alle born
Welt nichte mit lieb so müst mit born
Wann ich sit gerechtig auff die born
Und schlag dich daffter und die ort
Esuff dich dand mit schafften sünd
Du bist mein eger und grischen
Du mußt sünden nach minnen born
Da vernunft nat ist gar verloh it.

Imanischer weicher.

Esd ich bin sünd dand het

Das ich dich in das fleisch nit schreim
Ich schinde und schab in beider seim
Dannoch was ich von Kom verloh
Wer hastu mich dand lang seim
Bedinglich an widerseim
Clag was dein gumpen het bedeyt
Du mußt dardurch gar nit gefreit
Was hand die die vernunft reischreit
Gewalt mich vber nutzlos dand
Und nand mit mit gerecht peyt
Des hab ich sicher auff dand it.

Der arm gemein Esd.

Kein rimer sünd auff er man vnd
Ich mus armer regim wert
Und grunen was all recht verloh
Der habens so man mit kann gant
Es sin auff mit wey böst ket
Das sünd schreim mich und den gant
Ein schafften sein ich nit
Der hant mich vber gschicht
Das blaetnigchen von mir mit

Ritus List,
us. 1.

Valentius
Ratinus
am. 6.

Ich gerecht gley helf mit gefirunt
E ich in dem jamer erunt
Eichlag und mich und werd vberunt
Natürliche gerechtigkeit.

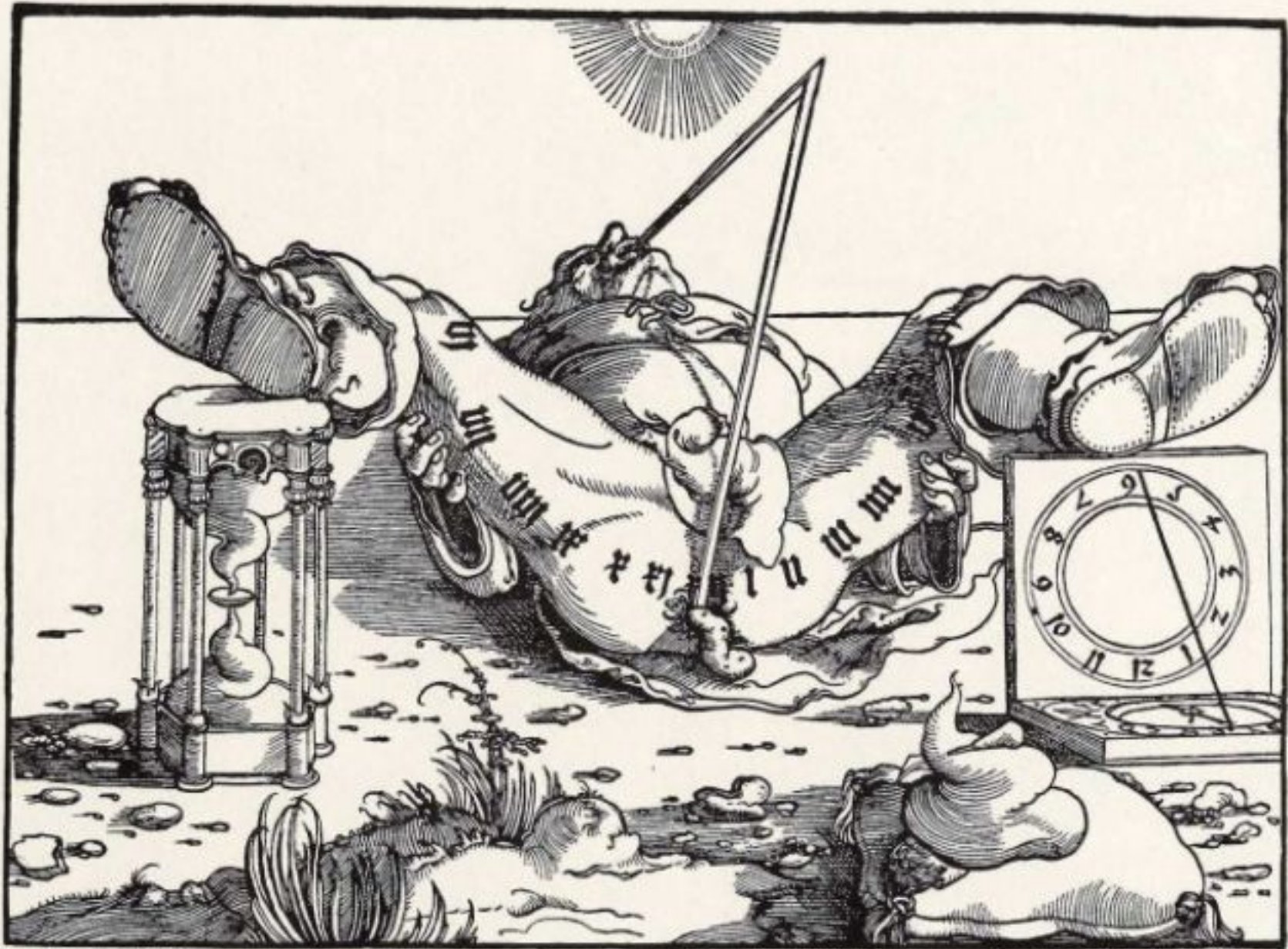
Ich esd ich erbaun mich dein
Ich mens dein wet die nit kein
Ich thet die mein helfe schon
So schreim mein das schreim mein
Dannoch ich Lazarus bacht von
Wer mußt ich sünd gefangen sein
Den wacher treuere vber
Wer ist vber wie on sein
In duff gar noman vber het
Din und mein sünd ich bonen.
Dannoch so lag es Got allein
Der kan auf not die helfe sünd it.

Das wort Gottes.

Esd dich hat vernunft verloh
Dan. 3. 2. Das du dem gualt treid wider sünd
Esai. 3. Dem Got ist schaff dem sünd hat gant

Matth. 5. Dannoch so sey nit wider sünd
Lut. 9. Dand dein sünd freid in dem sünd
Mat. 24. Und bleib geduldig bist in erd
Apoca. 2. Wer vernunt der was gfrunt
Psal. 37. Hatt du besid bist er die vber
Wacher vernunt regim
Rom. 12. Lajim die noch in sünd het
Deut. 32. Die nach ist sein die schreim de sünd
Cap. 6. Die gredig er mit kraft sünd
Erd. 14. Pharisait er in meris gant
Juda. 3. König Adam vber bölich het vber
1. Reg. 22. König Achas sünd vber die hant
Da Israhel er vber schreim
Als noch vber ist dand sünd
Erd Got sein vber auß den sünd
Psal. 37. Der vernunt mit gualt sünd
Job. 24. Auch von des wachers sünd den sünd
Nacht Got sein arm vber gefand
Als auch der gschreim geschreim
Esai. 40. Dand sie vber vber sein sünd
Dand. 7. Got hat gantlich sünd vber it.
Hans Gubmunt. 1 5 2 5.





Secht an die wunderlich figur
 Wie ein seltsame Sonnen vi
 Wie künstlich ist sie gepunctirt
 Auch ganz artlich gezieret
 Mit dem zirkel vnd quaderangel
 An dieser vi weysß ich kein mangel
 Man machs an thüren oder zynnen
 In stuben kichen kamern innen
 So yß in all winckel gerecht
 Vnd seyyt allmal wie oft es schlegt
 Es schein die Sonn gleich oder nicht
 Regn schney sey finstler oder liecht

So seyyt sie ein mal wie das ander
 Wie mans versteeen soll merckts alsander
 Wann die vi auff dem sechsen sie
 Ierman auff dem pette ge
 Das reysent vilein auch bedewe
 Das es ist vmb die suppen zeit
 Vmb Sibne so ge zu dem metz
 Vmb Achte wider in das pett
 Vnd nitte ein weyl a uff disen demst
 Vmb Nenne kauff dir semel wurst
 Ein Maßweins ist darzu gerechte
 Darbey syn pyß es gehene schlechte

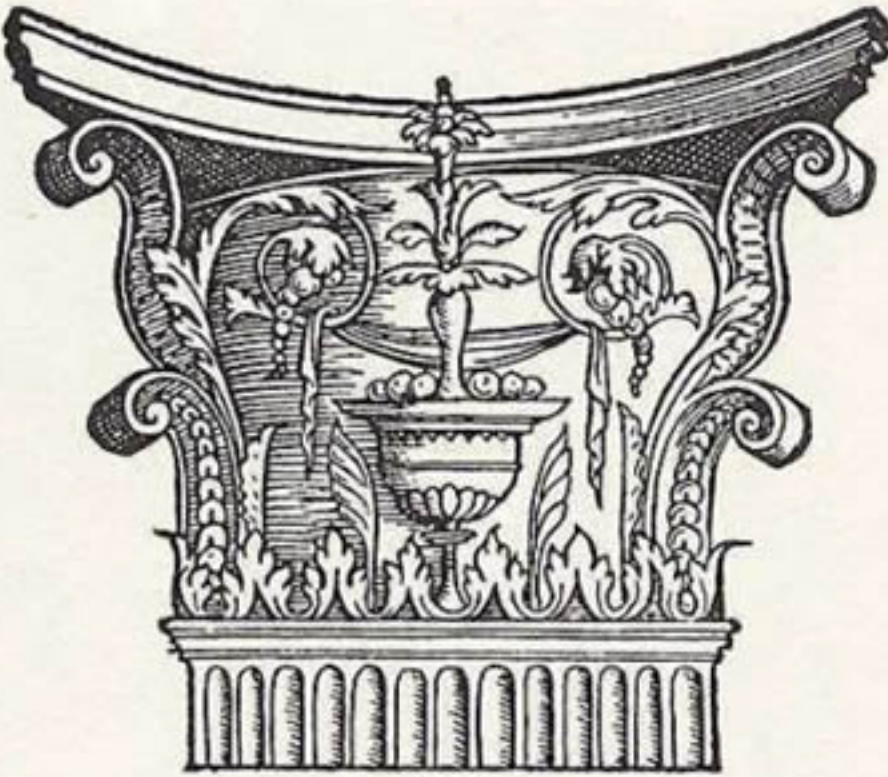
Dann ge auff das frü stück spaciren
 Bisß der zayger thut Aylffe riren
 Dann ruhe ein stunde bisß zwölffe schlag
 Alda ist eben gleych mittag
 Da ist vnd füll dich eben sat
 Bisß der zayger auff eins hin gat
 Dann lig ein stunde in der Faul pett
 Bisß der zayger auff zweyen stet
 Alsdann ge du hin zu dem wein
 Da auch solch voll gefellen sein
 Vnd trinck von zweyen bisß auff d ey
 Schau das ein Gansj gepoten sey

Da schlem bisß das es Vier schlag
 Alsß dann nach einer Zarten frag
 Dann sey oft auß vnd zeug wenig ein
 Bisß die Sonn auff die fünffe schein
 Vnd heß du nach nit gnug daran
 So heß auch zu mümbßchangen an
 Dann verleyß erst gelt nach der pauß
 Bisß auff Sechse dann ist gar auß
 Dann ge heim wie ein daußte mauß
 zu morges streich zum thori hinausß

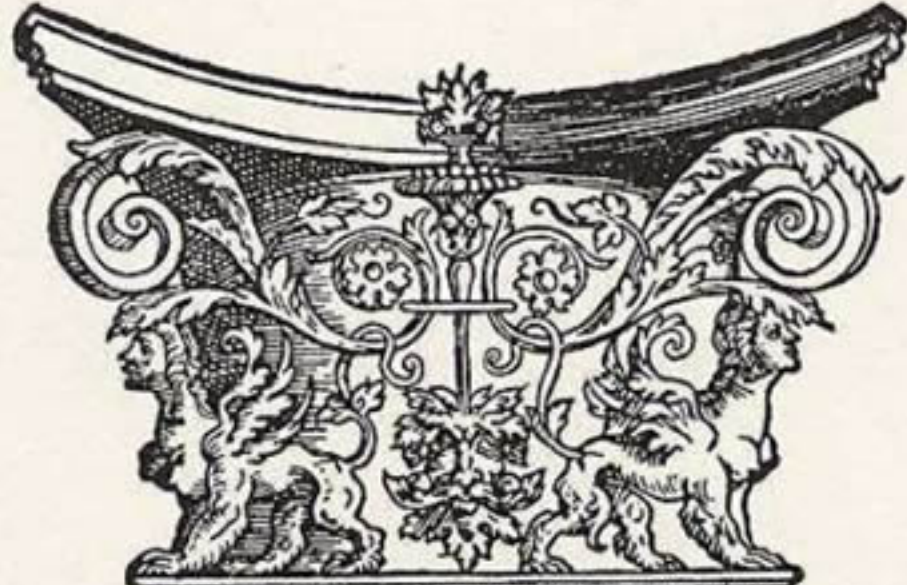
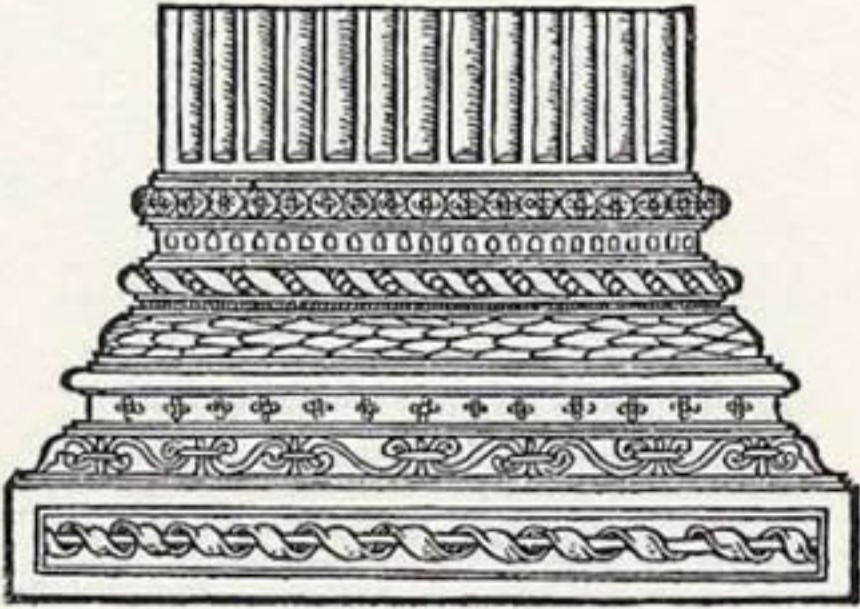
Wer ist wer. das wir nit Reich wem*







·P·F·



·P·F·

